

**Manfred Amelang  
Dieter Bartussek**

# **Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung**

**5., aktualisierte und erweiterte Auflage**

**Verlag W. Kohlhammer**

# Inhalt

	<b>Vorworte</b> .....	XV
<b>Teil I</b>	<b>Grundlagen der Differentiellen Psychologie</b> .....	<b>1</b>
<b>1</b>	<b>Einführung</b> .....	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Zur Universalität interindividueller Differenzen</b> .....	<b>5</b>
2.1	Interindividuelle Differenzen beim Menschen .....	5
2.2	Interindividuelle Differenzen bei Tieren .....	12
<b>3</b>	<b>Interindividuelle Differenzen in Vergangenheit und Gegenwart</b> .....	<b>17</b>
3.1	Antike und Judentum .....	17
3.2	Mittelalter und Neuzeit .....	18
3.3	»Mental Tests« und ihre Folgen .....	22
3.4	Die Beiträge von Binet und Stern .....	23
3.5	Neuere Entwicklungen .....	27
<b>4</b>	<b>Abgrenzung der Differentiellen Psychologie</b> .....	<b>29</b>
4.1	Entwicklung und Aufgaben der Differentiellen Psychologie .....	29
4.2	Zum Antagonismus zwischen Differentieller und Allgemeiner Psychologie .....	34
<b>5</b>	<b>Zentrale Begriffe</b> .....	<b>37</b>
5.1	Variablen und Skalen .....	37
5.2	Konstrukte und Persönlichkeit .....	39
5.3	Nomothetische, idiographische und idiothetische Methode .....	41
<b>6</b>	<b>Inhaltliche Konzepte der Differentiellen Psychologie</b> .....	<b>45</b>
6.1	Verhaltenseigenschaften .....	45
6.2	Gewohnheiten (Habits) .....	46
6.3	Dispositionseigenschaften (Traits) .....	49
6.3.1	Begriffsbestimmung: Existentielle und konstruierte Traits .....	50
6.3.2	Bestimmung von Traits durch rationale Variablenreduktion .....	52
6.3.3	Bestimmung von Traits durch analytische Variablenreduktion ..	54
6.3.4	Bestimmung von Traits durch Analyse von Handlungs-Häufigkeiten .....	55

6.4	States .....	57
6.5	Typen .....	60
6.5.1	Typen als Abschnitte auf Beschreibungsdimensionen .....	60
6.5.2	Typen als Gruppen von Individuen mit gesonderten Beschreibungsdimensionen .....	62
6.5.3	Typen als qualitative Beschreibungsklassen .....	62
6.6	Grundzüge von Eigenschafts-Theorien .....	63
<b>Teil II Forschungsmethoden der Differentiellen Psychologie .....</b>		<b>67</b>
7	<b>Die Analyse empirischer Daten .....</b>	<b>68</b>
7.1	Beschreibung univariater Merkmalsverteilungen: Variationsforschung ..	68
7.1.1	Zwei Maße für die Variabilität eines Merkmals .....	69
7.1.2	Standardabweichung und Normalverteilung .....	69
7.1.3	Standardabweichung und die Interpretation individueller Messwerte .....	73
7.1.4	Die Varianz und ihre Additivität .....	74
7.2	Beschreibung bivariater Merkmalsverteilungen: Korrelationsforschung ..	76
7.2.1	Standardschätzfehler und Produktmomentkorrelation .....	78
7.2.2	Determinationskoeffizient und Produktmomentkorrelation .....	79
7.2.3	Die inhaltliche Interpretation von Korrelationskoeffizienten ....	80
7.3	Beschreibung multivariater Merkmalszusammenhänge: Faktorenanalyse .....	81
7.3.1	Die geometrische Darstellung von Korrelationen im Versuchspersonenraum .....	83
7.3.2	Faktorenlösung: Faktorenraum und Faktorladungen .....	85
7.3.3	Faktorenrotation: Orthogonale Lösung .....	88
7.3.4	Inhaltliche Interpretation rotierter Faktoren .....	90
7.3.5	Formale Eigenschaften des Faktorenmodells: Orthogonale Faktorenlösung .....	91
	a) Faktorladungen als Korrelationskoeffizienten .....	91
	b) Das Faktorenmodell als additives Modell .....	91
	c) Das Faktorenmodell als kompensatorisches Modell .....	92
	d) Faktorwerte .....	92
	e) Das Faktorenmodell als varianzzerlegendes Modell .....	93
	f) Faktorladungen und Variableninterkorrelationen .....	93
7.3.6	Faktorenrotation: Oblique Faktorenlösung .....	94
7.3.7	Probleme der faktorenanalytischen Methodik .....	96
	a) Probleme des allgemeinen Faktorenmodells .....	96
	b) Probleme der Berechnung von Faktorenanalysen .....	97
7.3.8	Die Aussagekraft faktorenanalytischer Ergebnisse .....	97
7.3.9	Konfirmatorische Faktorenanalyse und Strukturgleichungsmodelle .....	99
7.4	Zufälliges oder bedeutendes Ergebnis? – Das statistische Testen von Hypothesen .....	104
7.5	Die Analyse komplexerer Versuchspläne .....	109
7.5.1	Korrelationsstatistische Untersuchung: Interdependenzanalyse ..	109
7.5.2	Das Experiment: Dependenzanalyse .....	109

7.5.3	Einfaktorielles und mehrfaktorielles Experiment . . . . .	110
7.5.4	Das differentialpsychologische Experiment . . . . .	111
7.6	Die Aussagekraft empirischer Befunde . . . . .	119
7.6.1	Ziele und Gütekriterien empirischer Untersuchungen . . . . .	119
7.6.2	Experiment, Quasi-Experiment und Ex-post-facto-Untersuchungen: Zur Abgrenzung verschiedener empirischer Forschungsansätze . . . . .	120
7.6.3	Einflüsse auf die interne Validität von Experimenten . . . . .	123
7.6.4	Einflüsse auf die externe Validität von Experimenten . . . . .	124
	a) Repräsentativität der Versuchspersonenstichprobe . . . . .	124
	b) Repräsentativität der unabhängigen und abhängigen Variablen . . . . .	125
7.6.5	Das Problem der Erklärung in der Differentiellen Psychologie . . . . .	127
<b>8</b>	<b>Anforderungen an empirische Forschungsdaten . . . . .</b>	<b>130</b>
8.1	Die Objektivität empirischer Forschungsdaten . . . . .	130
8.2	Die Reliabilität empirischer Forschungsdaten . . . . .	131
8.2.1	Definition und Bestimmung der Reliabilität . . . . .	131
8.2.2	Die Klassische Testtheorie als Theorie der Reliabilität . . . . .	133
8.2.3	Item-Response-Theorie: Das logistische Modell von Rasch . . . . .	141
8.3	Die Situationsabhängigkeit empirischer Forschungsdaten . . . . .	147
8.4	Die Validität empirischer Forschungsdaten . . . . .	149
<b>9</b>	<b>Die Gewinnung empirischer Daten zur Beschreibung individueller Unterschiede: Der Trait-theoretische Ansatz . . . . .</b>	<b>152</b>
9.1	Voraussetzungen . . . . .	152
9.2	Allgemeines zur Entwicklung von Verfahren . . . . .	154
9.3	Tests im Leistungsbereich . . . . .	156
9.4	Tests im Persönlichkeitsbereich . . . . .	159
9.4.1	Fragebogen . . . . .	159
9.4.2	Selbst- (und Bekannten- sowie Fremd-)»Ratings« . . . . .	162
9.4.3	Fehlerfaktoren . . . . .	171
	a) Absichtliche Verstellung . . . . .	171
	b) Soziale Erwünschtheit . . . . .	172
	c) Akquieszenz . . . . .	174
	d) Weitere Fehlerfaktoren . . . . .	176
<b>10</b>	<b>Die Gewinnung empirischer Daten zur Beschreibung individueller Unterschiede: Psychodynamische Ansätze . . . . .</b>	<b>177</b>
10.1	Projektive Tests . . . . .	177
10.2	Einige Beispiele . . . . .	178
10.3	Gütekriterien . . . . .	180
<b>11</b>	<b>Die Gewinnung empirischer Daten zur Beschreibung individueller Unterschiede: Verhaltenstheoretische Ansätze . . . . .</b>	<b>181</b>
11.1	Grundzüge und Unterscheidungsmerkmale . . . . .	181
11.2	Einige Beispiele . . . . .	183
11.2.1	Fremd-beobachtetes Verhalten . . . . .	183

11.2.2	Selbst-beobachtetes Verhalten . . . . .	183
11.2.3	Physiologische Variablen; Ausdrucksverhalten . . . . .	186
11.3	Gütekriterien . . . . .	186
<b>Teil III Interindividuelle Differenzen im Leistungsbereich . . . . .</b>		<b>189</b>
<b>12</b>	<b>Intelligenz . . . . .</b>	<b>190</b>
12.1	Verbale Umschreibung und operationale Definitionen . . . . .	190
12.2	Skalen und Verteilungen . . . . .	194
12.2.1	Quotienten und Abweichungswerte als quantitative Maße für allgemeine Intelligenz . . . . .	194
12.2.2	Abhängigkeit von Messbereich und Messwerträgern . . . . .	196
a)	Allgemeine Probleme . . . . .	196
b)	Allgemeine Intelligenz und Geschlecht . . . . .	198
c)	Allgemeine Intelligenz und Alterseinflüsse . . . . .	200
12.3	Strukturmodelle . . . . .	203
12.3.1	Die Zwei-Faktoren-Theorie von Spearman . . . . .	203
12.3.2	Gruppenfaktoren-Modelle . . . . .	206
12.3.3	Das Modell mehrerer gemeinsamer Faktoren . . . . .	207
12.3.4	Das Modell der »fluid« und »crystallized general intelligence« von Cattell . . . . .	215
12.3.5	Das »Structure of Intellect«-Modell von Guilford . . . . .	219
12.3.6	Das Berliner Intelligenzstrukturmodell von Jäger . . . . .	223
12.3.7	Zusammenfassende Würdigung . . . . .	226
12.3.8	Exkurs: Prozessanalysen der Intelligenz . . . . .	227
12.4	Physiologische Grundlagen (»Korrelate«) der Intelligenz . . . . .	233
12.5	Stabilität und Inkonstanz der Intelligenz . . . . .	235
12.6	Korrelate der Intelligenz . . . . .	241
12.6.1	Extremvarianten der Intelligenz: Hoch- und Minderbegabte . . . . .	241
12.6.2	Intelligenz und Problemlösen . . . . .	243
12.6.3	Intelligenz und Lernen . . . . .	246
12.6.4	Intelligenz und Schulerfolg . . . . .	248
12.6.5	Intelligenz und Berufstätigkeit . . . . .	250
12.6.6	Intelligenz, Verhalten und Lebenslauf . . . . .	254
12.7	Praktische Intelligenz . . . . .	256
12.7.1	Methoden zur Erfassung von alltagsnahen Kompetenzen . . . . .	258
12.7.2	Weitere Aspekte von Praktischer Intelligenz . . . . .	259
12.8	Weitere Konzepte von Intelligenz . . . . .	261
<b>13</b>	<b>Kreativität . . . . .</b>	<b>266</b>
13.1	Einführung und Begriffsbestimmung . . . . .	266
13.2	Erfassung von Kreativität . . . . .	268
13.2.1	Kreativität als Eigenschaft . . . . .	268
13.2.2	Allgemeines zur Kennzeichnung der Verfahren . . . . .	270
13.2.3	Die Guilford-Tests . . . . .	271
13.2.4	Weitere Verfahren . . . . .	274
13.3	Korrelate der Kreativität . . . . .	276
13.3.1	Validierungs- und Kriterienproblematik . . . . .	276
13.3.2	Kreativität und Intelligenz . . . . .	278

13.3.3	Kreativität und Schulleistung	281
13.3.4	Kreativität und Persönlichkeit	282
13.4	Aufklärung testunabhängiger Kreativitätsvarianz	285
13.5	Zur Theorie der Kreativität	286
13.5.1	Prozessmodelle	286
13.5.2	Komponentenmodelle	290
13.6	Implikationen und Trainierbarkeit	294
<b>Teil IV Individuelle Differenzen im Persönlichkeitsbereich</b>		<b>299</b>
<b>14</b>	<b>Typologien</b>	<b>300</b>
14.1	Temperamentstypologien	300
14.2	Konstitutionstypologien	301
<b>15</b>	<b>Faktorenanalytisch begründete Gesamtsysteme der Persönlichkeit</b>	<b>308</b>
15.1	Die Persönlichkeitstheorie von Guilford	309
15.1.1	Klassifikationen und Modelle	309
15.1.2	Messinstrumente und Befunde	310
15.1.3	Offene Fragen	313
15.2	Persönlichkeitstheoretische Konzepte von Cattell	314
15.2.1	Allgemeine Kennzeichen	314
15.2.2	Verhaltensdaten	315
	a) Entwicklung des Systems	315
	b) Kontroverses	316
15.2.3	Fragebogendaten	317
	a) Entwicklungen und Konzeption	317
	b) Kontroverses	321
15.2.4	Objektive Tests	325
15.2.5	Motivationsbereich	326
15.2.6	Abschließende Würdigung	327
15.3	Die Persönlichkeitstheorie von Eysenck und deren Umfeld	327
15.3.1	Allgemeine Kennzeichnung	327
15.3.2	Psychotizismus	331
	a) Herleitung	331
	b) Messung	331
	c) Offene Fragen	333
15.3.3	Neurotizismus und Extraversion	334
	a) Herleitung	334
	b) Messung	336
15.3.4	Theorien	338
	a) Allgemeines	338
	b) Neurotizismus	339
	c) Extraversion/Introversion	340
15.3.5	Verhaltenskorrelate	343
	a) Pharmakologische Beeinflussung	344
	b) Motorische Aufgaben	345
	c) Gedächtnis: Fortentwicklung einer Theorie	346
	d) Gehirnelektrische Prozesse	350
	e) Weitere Variablen	352

15.3.6	Modifikationen	356
15.3.7	Extensionen	359
15.3.8	Abschließende Bemerkungen	361
15.4	Das Fünf-Faktoren-Modell der Persönlichkeit	364
15.4.1	Der lexikalische Ansatz – Entwicklung des Fünf-Faktoren-Modells der Persönlichkeit im L-Datenbereich	364
a)	Studien im Anschluss an Cattells L-Datensatz	365
b)	Studien mit von Cattell unabhängigen Datensätzen	367
c)	Zu einer einheitlichen Beschreibung der »Big Five«	369
15.4.2	Fünf-Faktoren-Modelle in Persönlichkeitsfragebogen (Q-Daten)	372
a)	Der NEO-Fragebogen von Costa und McCrae	372
b)	Weitere Fragebogen zum Fünf-Faktoren-Modell der Persönlichkeit	377
c)	Ein alternatives Fünf-Faktoren-Modell: Der Fragebogen von Zuckerman und Kuhlman (ZKPQ)	378
15.4.3	Stellenwert des Fünf-Faktoren-Modells	382
16	<b>Biopsychologisch begründete Persönlichkeitsmerkmale</b>	386
16.1	Sensation Seeking	386
16.1.1	Die Messung von Sensation Seeking: Die Sensation-Seeking Skalen (SSS)	387
16.1.2	Sensation Seeking, Extraversion und Psychotizismus	389
16.1.3	Sensation Seeking und »Augmenting-Reducing«	391
16.1.4	Sensation Seeking und neurochemische Befunde	393
16.1.5	Würdigung	394
16.2	Temperamentsmerkmale nach Pawlow und seinen Schülern	395
16.2.1	Eigenschaften des Nervensystems nach Pawlow	395
a)	Die Stärke des Nervensystems im Hinblick auf Erregungsprozesse (oder allgemein: Stärke des Nervensystems)	395
b)	Balance (Äquilibrium) der nervlichen Prozesse	396
c)	Mobilität der nervlichen Prozesse	396
16.2.2	Temperamentstypen nach Pawlow	396
a)	Der schwache Typ (Melancholiker)	397
b)	Der starke, balancierte und mobile Typ (Sanguiniker)	397
c)	Der starke, balancierte und langsame Typ (Phlegmatiker)	397
d)	Der starke, unbalancierte Typ (Choleriker)	397
16.2.3	Erweiterungen des Pawlow'schen Konzepts	398
16.3	Temperamentsmerkmale nach Strelau	399
16.3.1	Das »Pawlow Temperament Survey« (PTS), früher »Strelau Temperament Inventory« (STI)	401
16.3.2	Weiterentwicklung der Theorie Strelaus	402
16.4	Zusammenhänge zwischen den Persönlichkeitsmerkmalen von Strelau und von Zuckerman mit denen von Eysenck	404
16.4.1	Empirische Befunde	405
a)	Zusammenhänge zwischen den Persönlichkeitsmerkmalen von Eysenck und Zuckerman	405
b)	Zusammenhänge zwischen den Persönlichkeitsmerkmalen von Eysenck und Strelau	405
16.4.2	Abschließende Bewertung	407

17	<b>Emotionspsychologische Persönlichkeitskonstrukte</b> .....	409
17.1	Die Psychoanalyse Freuds als Persönlichkeitstheorie .....	409
17.1.1	Das allgemeine Menschenbild der Psychoanalyse .....	410
17.1.2	Strukturelle Konzepte der psychoanalytischen Persönlichkeits- theorie: Es, Ich und Über-Ich .....	411
17.1.3	Dynamische Persönlichkeitskonzepte der Psychoanalyse .....	413
17.1.4	Die Überprüfung psychoanalytischer Annahmen .....	416
17.2	Das Persönlichkeitsmerkmal »Repression versus Sensitization« .....	425
17.2.1	Umschreibung des Konstruktes .....	425
17.2.2	Die Entwicklung des R-S-Konstruktes .....	426
17.2.3	Die Messung des R-S-Konstruktes .....	428
17.2.4	Unterschiede zwischen Repressern und Sensitizern .....	430
	a) Physiologische Reagibilität .....	431
	b) Reaktionen auf sexuelle Reize .....	432
	c) Aufmerksamkeit gegenüber eigenen Krankheiten .....	433
	d) Unterschiede im Elternhaus von Repressern und Sensitizern ..	434
17.2.5	Kritik am »Repression-Sensitization«-Konstrukt .....	435
17.2.6	Zweidimensionale Erfassung des »Repression-Sensitization«- Konstruktes .....	436
17.2.7	Weiterentwicklung des »Repression-Sensitization«-Konstruktes: Differentialpsychologische Konstrukte der Angstbewältigung ...	438
17.3	Ängstlichkeit .....	441
17.3.1	Die Vielfalt psychologischer Angstforschung .....	441
	a) Die klinisch-psychologische, angewandte Perspektive .....	442
	b) Die allgemeinspsychologisch-experimentelle Perspektive .....	442
17.3.2	Die differentialpsychologische Perspektive .....	449
	a) Ängstlichkeit als faktorenanalytisch definiertes Persönlich- keitsmerkmal .....	450
	b) Ängstlichkeit und negative Affektivität .....	452
	c) Umweltbedingungen der Ängstlichkeit .....	452
	d) Biologische Grundlagen der Ängstlichkeit .....	453
	e) Kognitionspsychologische Aspekte der Ängstlichkeit .....	456
	f) Ängstlichkeit und Leistung .....	459
17.3.3	Differenzierungen des Ängstlichkeitskonstruktes .....	462
	a) Spielbergers Trait-State-Angstmodell .....	462
	b) Situationsspezifische Angstneigungen .....	466
	c) Differenzierung des Angst-State-Konzeptes .....	468
17.4	Aggression und Aggressivität .....	469
17.4.1	Zur Bedeutung von Aggression .....	469
17.4.2	Definitionsprobleme .....	470
17.4.3	Aggressivität als Folge von Trieben und Instinkten .....	472
	a) Biologische Faktoren .....	473
	b) Katharsis-Hypothese .....	476
17.4.4	Aggression als Folge von Lernprozessen .....	480
	a) Klassische Konditionierung .....	481
	b) Instrumentelle Konditionierung .....	482
	c) Beobachtungslernen .....	484



17.4.5	Aggressivität als Trait .....	487
	a) Beispiele gebräuchlicher Verfahren .....	487
	b) Allgemeine Resultate; einige aktuelle Forschungstrends .....	489
<b>18</b>	<b>Gesundheitsbezogene Persönlichkeitskonstrukte .....</b>	<b>493</b>
18.1	Gegenstandsunspezifische Persönlichkeitskonstrukte .....	493
18.2	Gegenstandsspezifische Persönlichkeitskonstrukte .....	495
18.3	Zusammenfassende Diskussion .....	499
<b>19</b>	<b>Verhaltenstheoretische Persönlichkeitskonstrukte .....</b>	<b>500</b>
19.1	Gemeinsamkeiten und einzelne Ansätze verhaltenstheoretischer Persönlichkeitsforschung .....	500
19.2	Die soziale Lerntheorie der Persönlichkeit von Rotter .....	502
	19.2.1 Grundsätzliche Annahmen .....	503
	19.2.2 Grundkonstrukte .....	503
	19.2.3 Kontrollüberzeugungen .....	504
	a) Vorbemerkungen .....	504
	b) Experimentell induzierte Kontrollüberzeugungen .....	505
	c) Die Messung von Kontrollüberzeugungen als Persönlichkeitsmerkmal .....	507
	d) Neuere Entwicklungen .....	509
	e) Unterschiede zwischen Personen mit internalen und externalen Kontrollüberzeugungen .....	511
	f) Die Entstehung von Kontrollüberzeugungen .....	517
	19.2.4 Zwischenmenschliches Vertrauen (Interpersonal Trust, IPT) .....	518
	a) Messung von IPT .....	520
	b) Korrelate von Vertrauen. ....	521
	c) Antezedente Faktoren von IPT .....	523
	d) Würdigung .....	523
19.3	Persönlichkeitstheoretische Positionen von Mischel .....	524
	19.3.1 Belohnungsaufschub (Delay of Gratification) .....	525
	a) Inhalt, Herleitung und Bedeutung .....	525
	b) Erfassung des Konstruktes; Korrelate .....	526
	c) Situative und kognitive Faktoren .....	528
	19.3.2 Würdigung .....	530
<b>20</b>	<b>Kognitive Persönlichkeitskonstrukte .....</b>	<b>532</b>
20.1	Gemeinsamkeiten kognitiver Ansätze .....	532
20.2	Feldabhängigkeit/Feldunabhängigkeit .....	535
	20.2.1 Entwicklung der Theorie .....	535
	20.2.2 Kritik und Würdigung .....	538
20.3	Reflexivität/Impulsivität; analytischer vs. funktionaler Stil .....	539
20.4	Kognitive Steuerung und Kontrolle .....	542
20.5	Kognitive Komplexität .....	543
20.6	Kognitive Strukturiertheit .....	546
20.7	Denkstile .....	548
20.8	Zusammenfassende Kritik .....	551

<b>Teil V</b>	<b>Determinanten interindividueller Unterschiede</b>	553
<b>21</b>	<b>Genetische Faktoren</b>	554
21.1	Einführende Bemerkungen	554
21.2	Art und Ausmaß der Erbbedingtheit	555
21.3	Allgemeine Vorstellungen über Erbe und Umwelt	556
21.4	Erblichkeitsschätzungen aufgrund von Varianzzerlegung	557
	21.4.1 Elemente	557
	21.4.2 Vorgehensweisen, Formeln, Implikationen	561
	a) Getrennt aufgewachsene eineiige Zwillinge (EZ)	564
	b) Adoptionsstudien	570
	c) Schwächere Designs: Vergleich EZ/ZZ	575
21.5	Schlussfolgerungen	577
<b>22</b>	<b>Umwelteinflüsse</b>	580
22.1	Dimensionierung der Umwelt	580
22.2	Allgemeine Milieu- und Anregungsfaktoren	583
	22.2.1 Zwillingstudien	583
	22.2.2 Untersuchungen an Heim- und Adoptivkindern; Stimulation und Deprivation	588
	22.2.3 Der Sonderfall: Persönlichkeitsmerkmale in Familien-Untersuchungen	592
	22.2.4 Untersuchungen an weiteren Personengruppen (darunter solchen verschiedener ethnischer Zugehörigkeit)	594
22.3	Spezifische Faktoren	603
	22.3.1 Ernährung und Krankheit	603
	22.3.2 Stellung in der Geschwisterreihe	606
	22.3.3 Erziehungsverhalten der Eltern	611
	22.3.4 Übung, Training, Unterweisung	613
	a) Definitionen und methodische Probleme	613
	b) Beeinflussung von Mittelwerten und Varianzen durch Übung	616
	c) Beeinflussung von »Struktur«-Merkmalen durch Übung	619
<b>23</b>	<b>Geschlecht</b>	626
23.1	Biologische Grundlagen: Ausbildung des Geschlechts	628
	23.1.1 Chromosomales Geschlecht und Geschlechterproportion	628
	23.1.2 Hormonale Prägung des Geschlechts	630
23.2	Zugeschriebenes und erlebtes Geschlecht, Erziehungsfaktoren	632
23.3	Abschließende Bemerkungen	635
<b>24</b>	<b>Physische Attraktivität</b>	636
24.1	Sozialpsychologische Grundlagen	636
24.2	Differentialpsychologische Implikationen	637
24.3	Diskussion	639

---

<b>Teil VI Auswirkungen interindividueller Differenzen</b> . . . . .	<b>641</b>
<b>25 Aufklärung von Verhaltensvarianz, allgemeine Überlegungen und Abriss verschiedener Positionen</b> . . . . .	<b>642</b>
25.1 »Personalismus«/»Dispositionismus« . . . . .	644
25.1.1 Ansatz und Befunde . . . . .	644
25.1.2 Diskussion . . . . .	649
25.2 »Situationismus« und »Interaktionismus« . . . . .	652
25.2.1 Ansatz und Befunde . . . . .	652
25.2.2 Diskussion und Versuch einer Integration . . . . .	656
<b>26 Verbesserung der Vorhersage</b> . . . . .	<b>660</b>
<b>Antworten auf die Fragen</b> . . . . .	<b>675</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> . . . . .	<b>693</b>
<b>Sachwortregister</b> . . . . .	<b>808</b>
<b>Namenregister</b> . . . . .	<b>819</b>